

Aus der Geschichte Demokratie und Toleranz lernen

Frau Heidemarie Schwalbe gehört zu den engagiertesten Pädagoginnen am Johann–Gottfried–Herder–Gymnasium in Suhl. Sie leitete den Leistungskurs Geschichte am dortigen Gymnasium und initiierte das Projekt „Stolpersteine“. Dieses Projekt des Kölner Bildhauers Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir verlegt. Inzwischen haben fast 40 „Stolpersteine“, mit denen Namen von Opfern der NS-Zeit in ihre Heimat zurück gebracht werden, ihren Platz an Suhler Straßen gefunden. Zu jedem Stein gibt es eine Lebensgeschichte. Durch die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte unter der Leitung von Frau Schwalbe wurden in anderthalb Jahren intensiver Arbeit zehn Biografien recherchiert und Zeitzeugen befragt.

Darüber hinaus war Frau Schwalbe von 1990 bis 2009 Mitglied des Suhler Stadtrates und leitete dort 15 Jahre als Vorsitzende den Sozialausschuss. Gleichzeitig ist sie Vorsitzende des Frauenbeirates Suhl und des Turnvereins. Großes Engagement zeigt Heidemarie Schwalbe im städtischen Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus. Hier ist sie im Sprecherrat tätig und bereitet sowohl Bündnistreffen als auch Aktionen und Veranstaltungen vor. Für ihr vielseitiges Engagement wurde Frau Schwalbe mit dem „Kommunalen Initiativpreis 2010“ geehrt und wird sich auf interessante Tage in Berlin freuen können.

Zur Information:

Bereits zum fünften Mal hat das KOPOFOR Thüringen e. V., die der Partei DIE LINKE. in Thüringen nahestehende Kommunalpolitische Vereinigung, den „Kommunalen Initiativpreis“ ausgelobt.

Mit diesem Preis werden seit 2006 verallgemeinerungswürdige kommunalpolitische Projekte, Initiativen und Strategien, die im Interesse von Einwohnerinnen und Einwohner einen beispielhaften Beitrag zur Ausgestaltung und Fortentwicklung der kommunalen Selbstverwaltung leisten, öffentlich gewürdigt und ausgezeichnet.

Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des KOPOFOR-Vorstandes, hatten wieder die Qual der Wahl. In den Gemeinden und Landkreis Thüringens gibt es viele engagierte Bürgerinnen und Bürger. Für die Kommunen ist das bürgerschaftliche Engagement, die ehrenamtliche Wahrnehmung von gemeinwohlorientierten Aufgaben, also alles das, was Bürgerinnen und Bürger freiwillig für ihr Gemeinwesen leisten, unverzichtbar. Das bürgerschaftliche Engagement ist das Salz in der Suppe der Kommunalpolitik. Dies ist übrigens keineswegs eine neue Erkenntnis. „Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“, formulierte es bereits in der Antike der Athener Perikles.

Mit den ausgelobten Preisen, einer Mehrtagesfahrt nach Berlin, einem erlebnisreichen Tag in der Landeshauptstadt Erfurt oder einer anderen Thüringischen Stadt sowie Ehrenurkunden wurden in diesem Jahr sieben Initiativen bzw. Einzelpersonen im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des KOPOFOR am Sonnabend, dem 11. Dezember 2010 in Bad Blankenburg gewürdigt.